

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 53 (1908)

Heft: 31

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 8, August 1908

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

No. 8.

August

1908.

Neue Bücher.

Die Berner Hochalpen von Dr. C. Täuber. Zürich 1908. Polygraphisches Institut. A. G. 120 S. m. ca. 100 Ansichten unserer Bergriesen. Fr. 2.—.

Unsere essbaren Pilze in natürlicher Grösse mit Angabe ihrer Zubereitung von Dr. Julius Röll. Tübingen 1908. H. Lauppische Buchhdlg. 44 S. mit 14 Taf. u. 1 Titelb. br. Fr. 2.40. Der Handarbeitsunterricht in Schulen von Rosalie Schallenfeld und Agnes Schallenfeld. Frankfurt a. M. 1907. Moritz Diesterweg. 74 S. br. Fr. 1.35.

Leitfaden für den Handarbeitsunterricht in Landschulen. Nach der Schallenfeldschen Methode von Toni Landsberg. Frankfurt a. M. ib. 37 S. geh. Fr. —.55. kart. Fr. —.80.

Praktische Anweisung zur Erteilung des Handarbeitsunterrichts nach der Schallenfeldschen Methode von Agnes Schallenfeld. Frankfurt a. M. 1908. ib. 31 S. m. in den Text gedruckten Holzschnitten. geh. Fr. 1.10.

Einführung in eine Philosophie des Geisteslebens von Rudolf Eucken. Leipzig 1908. Quelle & Meyer. 197 S. geh. Fr. 5.10. gb. Fr. 6.15.

Die religiöse Erziehung des Menschen von H. Schreiber. Leipzig 1908. ib. 256 S. gr. 80. geh. Fr. 4.—. gb. Fr. 4.15.

Astronomie in der Schule. II. Teil von E. Gnau, Leipzig 1908. ib. 40 S. geh. Fr. 1.10.

English Classics. Great Novels by Great Writers. Edited with Notes by J. F. Bense. II. *Vanity Fair a Novel without a Hero* by William Makepeace Thackeray. 428 S. br. Fr. 2.—. gb. Fr. 2.35. III. *The Last Days of Pompeii* by Edward Bulwer, Lord Lytton. 322 S. br. 2 Fr. gb. Fr. 2.35. Groningen 1908. P. Noordhoff.

Conteurs Modernes 3, André Theuriet. Contes Choisis, von E. E. B. Lacomblé. Groningue 1907. ib. 141 S. br. Fr. —.80. gb. 1 Fr. 202 S. br. Fr. 1.10. gb. Fr. 1.35.

Conteurs Choisis 10, Erckmann-Chatrian Contes Choisis, von E. E. B. Lacomblé. Groningue 1907. ib.

Italienische Taschengrammatik des Nötigsten. Von Dr. R. Kron. Freiburg i. B. 1908. J. Bielefelds Verlag. 88 S. gb. Fr. 1.70. Wissenschaft und Bildung. Herausg. v. Paul Herre. Bd. 47. Kryptogrammen, Algen, Pilze, Flechten, Moose und Farnpflanzen von Dr. M. Möbius. Leipzig 1908. Quelle & Meyer. 164 S. Fr. 1.35.

Die drahtlose Telegraphie von Richard Adamek. Breslau 1908. Franz Goerlich. 30 S. m. 13 Abb. im Text. Fr. —.55.

Der Familienabend, Schülerdialoge, I. Heft von H. Grosch, Langensalza 1908, Hermann Beyer u. Söhne, 27 S. 35 Rp. Präparationen für Kirchenlieder und Psalmen. Ein Beitrag zur unterrichtlichen Behandlung religiöser Lyrik von E. Schlegel. Langensalza 1908. ib. 204 S. 2. Aufl. br. Fr. 3.50. gb. Fr. 4.55.

Grundfragen zum Lehrplan für die Volksschule von Peter Zillig. Langensalza 1908. ib. 107 S. br. Fr. 2.35.

Leitfaden für den Zeichenunterricht in Volks- und Mittelschulen, entw. Lehrplan und Methode. Von H. Böhm. Langensalza 1908. ib. 2. Aufl. 50 S. m. Textabb. u. 34 Tafeln. Fr. 3.20.

Geschichte der Philosophie von Dr. O. Siebert. Langensalza 1908. ib. II. Aufl. 326 S.

Schulgesänge. Eine Sammlung alter und neuer Lieder für den Schulgebrauch. Zusammengestellt und bearbeitet von L. Baumert. Langensalza 1908. ib. I. Heft. 66 Lieder für die Unter- und Mittelstufe und vier Singspiele. 6. Aufl. 48 S. Fr. —.35.

Naturlehre für Volksschulen. Wiederholungsbuch für die Hand der Schüler von Ad. Hollenberg. Langensalza 1908. ib. 13. Aufl. 32 S. Fr. —.30.

Die Waren- und Effektenbörse. Die Bank im Effektenverkehr von Emil Hesse. Langensalza 1908. ib. 32 S. Fr. —.55.

Französisches Vokabularium zu Sprechübungen auf Grund der Hölzelschen Bilder (Frühling, Sommer, Herbst und Winter) für das 1.—5. Jahr französischen Unterrichts unter Beifügung passender Lieder und Gedichte. Von Paul Schramm. Langensalza 1908. ib. II. Aufl. 48 S. Fr. —.55.

Praktisches Sprachbuch für Volksschulen. Von D. Behling, H. Hilsinger und E. Sieburg. Langensalza 1908. ib. 1 Heft. Für das 3. und 4. Schuljahr. 7. Aufl. 48 S. Fr. —.50.

Einführung in die Praxis der kaufmännischen Korrespondenz. Ein methodisch geordneter Lehrgang für die Hand der Schüler an kaufmännischen Fortbildungsschulen (Handels- und Fachschulen) sowie zum Selbstunterricht bearbeitet in drei Heften von E. Hesse und B. Breternitz. Langensalza 1907. ib. Heft I: Der Kaufmann im Detailgeschäft. 141 S. Vaterländische Handels- und Verkehrsgeographie in begründend vergleichender Methode nach den neuesten statistischen Angaben für Handelslehranstalten, höhere und mittlere Schulen und zum Selbstunterricht. Von Dr. C. Grundscheid. Langensalza 1908. Beyer & S. 3. Aufl. 216 S.

Beiträge zur Lehrerbildung und Lehrerfortbildung. Herausg. von K. Muthesius. Gotha 1908. E. F. Thienemann. Heft 41: Der Pentateuch im Lichte der neueren Forschung mit besonderer Beziehung auf den Seminarunterricht von Dr. Rückert. 23 S. Fr. —.80. Heft 42. Die ländliche Fortbildungsschule als notwendiger Faktor unserer Volksbildung. Ein Beitrag zu ihrer Fortentwicklung in drei Vorträgen. Von E. Reich. 31 S. Fr. 1.10.

Deutsche Sprachschule für deutsche Kinder in der Bürgerschule und auf der Oberstufe der Volksschule. Von Max Griessmayr. Eine methodische Anleitung für die Hand des Lehrers. Aus dem Leben der Sprache geschöpft und der kindlichen Auffassung angepasst. Wien 1908. Franz Deuticke. 96 S. Fr. 1.85.

Repetitions- und Klausurfragen aus der Physik in vier Wichtigkeitsstufen unterschieden. Von Dr. F. Laager. Zürich IV. 1908. E. Speidel. 143 S. Fr. 2.50.

Konstruktionsaufgaben aus den Anfangsgründen der Planimetrie in bestimmten Massen geeignet für Sekundar-, Mittelschulen etc. Von Dr. F. Laager. Zürich IV, 1908. ib. 16 S. 50 Rp.

Die Heilung der Zuckerkrankheit. (Diabetes mellitus.) Von Max Pfenninger. Stuttgart 1908. Verlag „Reform“ (P. Müller). 56 S. Fr. 2.70.

Unsere Beerengewächse. Bestimmung und Beschreibung der einheimischen Beerenkräuter und Beerenhölzer, nebst Anhang: „Unsere Giftpflanzen“ von Dr. B. Plüss. Freiburg i. B. 1908. F. Herder. 120 S. m. 123 Abb. 2 Fr.

Taschenbuch der Photographie. Ein Leitfaden für Anfänger und Fortgeschrittene von Dr. E. Vogel. Bearbeitet von Paul Hanneke. Berlin 1908. Gustav Schmidt. 333 S. m. 131 Abb. 23 Tafeln u. einem Anh. v. 21 Bildvord. Fr. 3.35.

Begrüßungslied für Lehrerjubilare von Jos. Neumann. Breslau 1908. Franz Görlich. Text und Vertonung für vierstimmigen Männerchor 15 Rp., für dreistimmigen Kinderchor 15 Rp. Gesenius-Regel. Englische Sprachlehre. Ausgabe B. Oberstufe für Knabenschulen von Prof. Dr. Ernst Regel. Halle 1907. Hermann Gesenius. 279 S. mit einem Plan von London und Umgebung. Fr. 3.20.

Gesenius-Regel. Englische Sprachlehre. Ausgabe B. Oberstufe für Mädchenschulen von Prof. Dr. Ernst Regel. Halle 1907. ib. 272 S. mit einem Plan von London und Umg. Fr. 3.20.

Gesenius-Regel. Englische Sprachlehre. Ausg. B. Unterstufe von Prof. Dr. Ernst Regel. Halle 1908. ib. 197 S. mit einer Karte der britischen Inseln und einer englischen Münztafel. Fr. 2.40.

Geographisches Namenbuch. Erklärung geogr. Namen nebst Aussprachebezeichnung von Edmund Oppermann. Hannover 1908. Carl Meyer. 248 S. nebst alphabet. Namenverzeichnis br. 4 Fr. gb. Fr. 4.20.

Leitfaden der Handelsgeographie für kaufmännische Fortbildungsschulen sowie für mittlere Handelsschulen. Für die Hand des Schülers von A. Eckhardt. Hannover 1908. ib. 153 S. Fr. 2.15.

Systematische Übersicht der Phanerogamen. Von G. R. Pieper. Leipzig 1908. ib. 36 S. Fr. —.75.

Lehrplan für ländliche Fortbildungsschulen in Preussen. Von Fr. Lembke. Leipzig 1908. ib. 90 S. br. Fr. 1.60.

Schule und Pädagogik.
Meumann, Dr. E., Intelligenz und Wille. Leipzig, Quelle und Meyer. 1908. gr. 8°. 293 S. br. Fr. 5.10, gb. 6 Fr.

Meumanns neueste Abhandlung will einen Beitrag zu einer zukünftigen „Wissenschaft vom persönlichen Leben“ geben, indem sie die Grundmächte der Persönlichkeit, Intelligenz und Wille, auf deren harmonischer Entfaltung in letzter Linie der Fortschritt des einzelnen und der gesamten Menschheit beruht, einer eingehenden Untersuchung unterzieht. Nach Besprechung der formalen und materialen Voraussetzungen und Vorbedingungen, der Bildung, der verschiedenen Formen, Typen und Graden der Intelligenz, kommt der Verfasser dazu, einen solchen Menschen als intelligent zu bezeichnen, der „Selbständigkeit des Urteils, Selbständigkeit, Eigenart und Produktivität in dem denkenden Verarbeiten und Verstehen der Wirklichkeit“ zeigt. Der zweite Abschnitt erörtert in analoger Weise Wesen, Bildung und Formen des Wollens, vor allem aber die Beziehungen zwischen Intelligenz und Willen; es wird auf die Folgen einer einseitigen Entwicklung des Willens und der Intelligenz hingewiesen und gezeigt, dass die höchste menschliche Leistungsfähigkeit durch ein bestimmtes Verhältnis zwischen Intelligenz und Willen bedingt ist. Erwägungen entwicklungsgeschichtlicher Natur führen den Autor dazu, dem Intellekt die Priorität zuzuerkennen; der Intellekt ist das Primäre, der Wille das Sekundäre; „denn ein Wille ohne vorhergehenden Intellekt in irgend einem Sinne ist eine psychologische Unmöglichkeit“. Die Intelligenz muss den Willen beherrschen, wenn Handlungen zustande kommen sollen, die zur Förderung des Wohls des Einzelnen als der Gesamtheit beitragen. „Die führenden Geister der Menschheit, die einem ganzen Zeitalter den Stempel ihres Geistes aufzudrücken vermögen, die ganze Völker und Nationen in die Bahnen ihrer Ziele und Pläne leiten, sind nicht blinde Kraftnatur, sondern zeichnen sich stets durch überlegene Intelligenz aus“, „der geistig niedriger stehende Mensch ist der weit mehr vom Willen als von der Intelligenz beherrschte“. Zum Schlusse wird auf die gegenwärtigen Strömungen in der Weltanschauungslehre hingewiesen, wobei sich der Verfasser als Anhänger des Intellektualismus bekennt.

Es ist sehr zu begrüßen, dass nach den bisher meist nur dilettantischen Behandlungen solcher Fragen einmal ein hervorragender Psychologe wie Meumann zu diesen Lebensproblemen Stellung nimmt und zwar, wie gewohnt, in fesselnder, gemeinverständlicher Weise, was dem Buche die weiteste Verbreitung sichern wird.

Dr. W. K.

Messer, Dr. August, Empfindung und Denken. Leipzig, Quelle & Meyer. 1908. gr. 8°. 207 S. br. Fr. 4.80, gb. 6 Fr.

In entschiedener Weise wird hier Front gemacht gegen die sensualistische Richtung der Psychologie, die alle Bewusstseinsvorgänge in letzter Linie auf Empfindungen und elementare Gefühle zurückzuführen versucht. Der Verfasser bemüht sich, zu zeigen, gestützt auf die Ergebnisse mehrerer ausgedehnter Untersuchungen, vornehmlich des Würzburger psychologischen Instituts, dass das Denken als ein ganz eigenartiger Bewusstseinsvorgang aufzufassen sei, dem besondere psychische Elemente zu grunde liegen. Zu der noch nicht endgültig erledigten Frage, ob es wirklich ein ganz „anschauungloses und unformuliertes Denken“ gebe, wird hier ein sehr beachtenswerter Beitrag geliefert, was um so erfreulicher ist, als dieses Gebiet bisher von der experimentellen Psychologie eine sehr stiefmütterliche Behandlung erfahren hat. Um die Ausführungen auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, ist die Erklärung aller fachwissenschaftlichen Ausdrücke aufsorgfältigst berücksichtigt worden. Wer sich für die Probleme des Denkens interessiert, der greife zu diesem Buche; wir kennen keine bessere Einführung in diese äußerst schwierige Materie.

Dr. W. K.

Itschnner H., Unterrichtslehre. Leipzig, Quelle & Meyer 1908. 332 S. br. Fr. 6.50, gb. Fr. 7.30.

In frischer, fesselnder Sprache werden hier unter Berücksichtigung der modernen pädagogischen Bestrebungen die Hauptfragen der allgemeinen Unterrichtslehre, der Zweck und die Mittel des Unterrichts, behandelt. Neues bringt das Buch, wie der Verfasser einleitend selbst zugesteht, nicht. Schade,

dass das Bestreben, gründlich zu sein, den Autor oft verleitet, zu weit auszuholen und von der Sache abzuschweifen. Statt der zahlreichen biblischen Zitate und solcher aus der künstlerischen Literatur wäre es zweckmässiger gewesen, die Ausführungen durch Erwägungen psychologischer Natur eingehender zu begründen. Aber mit psychologischen Fragen scheint der Verfasser überhaupt nicht sehr vertraut zu sein; so ist z. B. die Beweisführung für die „intellektuelle Begabung des Hundes“ (S. 6) sehr naiv und geradezu ein klassisches Beispiel für Reflexionspsychologie. Ziel des Unterrichts soll die Heranbildung einer „Persönlichkeit“ sein. Was wir aber unter „Persönlichkeit“ zu verstehen haben, bleibt uns der Verfasser schuldig klar zu sagen, wie noch manche andere, die dieses moderne Schlagwort gebrauchen. Die Ausführungen über die ethische Seite des Unterrichts entbehren jeder wissenschaftlichen Grundlage, und die irrite Auffassung, dass Religion und Sittlichkeit untrennbar seien, führen zu einer Überschätzung der Wirkung des Religionsunterrichtes, dem die führende Stellung im Unterrichte zuerkannt wird. Dr. W. K.

Huber, K. Praktische Vorbereitung auf die schweiz. Rekrutprüfung mit besonderer Berücksichtigung der Verfassungskunde. Frauenfeld, Huber & Co. 161 S. mit einer stummen und einer ausgeführten Schweizerkarte. Fr. 1.50.

Diese neue Publikation unseres arbeitsamen St. Galler Kollegen gibt zunächst Vorschriften und Bilder der pädagogischen Prüfung der Rekruten mit Rechnungsaufgaben und Aufsätzen etc. Daran reiht sich eine gedrängte Übersicht der Landeskunde, der Geschichte und der Verfassung der Schweiz. Das Regulativ über die körperliche Leistungsfähigkeit der Rekruten bildet die Überleitung zur Militäroorganisation, die vollständig wiedergegeben ist. Ein Appell an die Jungmannschaft schliesst das handliche Büchlein, das mit seiner Doppelkarte ein gutes Hülfsmittel für Vorbereitung auf die Rekrutprüfung sein wird. Lehrer werden es vorteilhaft in der Fortbildungsschule benützen.

Beiträge zur Kinderforschung und Heilerziehung. Herausgegeben von Dr. J. L. A. Koch, Dr. E. Martinak, J. Trüper und Chr. Ufer. Langensalza 1907. Herm. Beyer & Söhne.

Heft 23: **Plass, Über Arbeitserziehung.** (18 S. 55 Rp.) 24: **Enderlin, Max, Das Spielzeug in seiner Bedeutung für die Entwicklung des Kindes.** (40 S. 1 Fr.) 25: **Martinak, Dr. E., Wesen und Aufgabe einer Schülerkunde.** (18 S. 40 Rp.) 26: **Kulemann, W., Die forensische Behandlung der Jugendlichen.** (17 S. 55 Rp.) 27: **Baginsky, Prof. Dr. Adolf, Die Impressionabilität der Kinder unter dem Einfluss des Milieus.** (21 S. 55 Rp.) 28: **Fiebig, Dr. M., Rhachitis als eine auf Alkoholisierung und Produktionserschöpfung beruhende Entwicklungsanomalie der Bindesubstanzen.** (34 S. 1 Fr.) 29: **Heller, Dr. Theod., Psychasthenische Kinder.** (14 S. 50 Rp.) 30: **Felisch, Dr. Die Fürsorge für die schulentlassene Jugend.** (16 S. 40 Rp.) 31: **Schäfer, Dr. Karl L., Farbenbeobachtungen bei Kindern.** (16 S. 40 Rp.) 32: **Landmann, Hugo, Über die Möglichkeit der Beeinflussung abnormer Ideenassoziation durch Erziehung und Unterricht.** (17 S. 55 Rp.) 33: **Dix, Kurt, Walter, Über hysterische Epidemien an deutschen Schulen.** (42 S. 1 Fr.) 34: **Pabst, Dr. A., Die psychologische und pädagogische Begründung der Notwendigkeit des praktischen Unterrichts.** (16 S. 55 Rp.) 35: **Schmidkunz, Dr. H., Die oberen Stufen des Jugendalters.** (16 S. 55 Rp.) 36: **Mecke, Hanna, Fröbelsche Pädagogik und Kinderforschung.** (14 S. 50 Rp.) 37: **Delitsch, J., Ueber individuelle Hemmungen der Aufmerksamkeit im Schulalter.** (21 S. 70 Rp.) 38: **Riemann, G., Die Taubstumm-Blinden.** (17 S. 60 Rp.) 39: **Bernhard, Dr. L., Beitrag zur Kenntnis der Schlafverhältnisse Berliner Gemeindeschüler.** (13 S. 35 Rp.) 40: **Damaschke, A., Wohnungsnot und Kinderelend.** (13 S. 40 Rp.) 41: **Rohden, Dr. G. von, Jugendliche Verbrecher.** (14 S. 50 Rp.) 42: **Stier, Dr. Ewald, Der Militärdienst der geistig Minderwertigen und die Hülffsschulen.** (22 S. 70 Rp.) 43: **Stern, Otto, Der Zitterlaut R.** Nebst Angabe von Winken und Hülffsmitteln zur Entwicklung des R. (33 S. 1 Fr.) 44: **Witasek, Prof. Dr. Stefan, Psychologisches zur ethischen Erziehung.** (13 S. 40 Rp.) 45: **Nöll, Heinrich, Fingertätigkeit und Fingerrechnen als Faktor der Entwicklung der Intelligenz und der Rechenkunst bei Schwachbegabten.** (59 S. Fr. 1.35.) 47: **Strakerjahn, H., Der**

erste Sprechunterricht (Artikulationsunterricht) bei Geistes-schwachen. (25 S. 80 Rp.) 48: *Torday, Dr. Franz von*, Das staatliche Kinderschutzwesen in Ungarn. (37 S. Fr. 1.10.) 49: *Kiefer, Dr. O.*, Die Prügelstrafe in der Erziehung. (42 S. 1 Fr.) 50: *Dirks Gustav*, Der Tie im Kindesalter und seine erziehliche Behandlung. (29 S. 80 Rp.) 51: *Hemprich, K.*, Zur Literatur über Jugendfürsorge und Jugendrettung. (27 S. 70 Rp.)

Wie die Zusammenstellung der obigen Titel ersehen lässt, behandelt diese Sammlung von Vorträgen und Aufsätzen eine Reihe von aktuellen Fragen der Jugendfürsorge, Kinderforschung und Jugendrettung. Es sind Fachmänner von Erfahrung, die hier ihre Beobachtungen und Studien in gedrängter Kürze niedergelegt haben. Wir empfehlen die ganze Sammlung der Beachtung von Lehrern und Schulbehörden. Hier ist es diese, dort jene Frage, welche Interesse bietet. Der Verlag gibt all seinen Veröffentlichungen eine gefällige Ausstattung, welche die Lektüre erleichtert.

Deutsche Sprache.

Henze, J., Dr., *Deutsches Lesebuch für die oberen Klassen höherer Lehranstalten*. Auswahl deutscher Poesie und Prosa mit literar-historischen Übersichten und Darstellungen. II. Teil: Dichtung der Neuzeit. 4. Aufl. Freiburg i. B., 1908. Fr. Herder. 488 S. gr. 80.

In der neuen Auflage hat dieses Lesebuch, das insbesondere an katholischen Schulen seine Verbreitung gefunden hat, eine Erweiterung erfahren, indem die besten Sänger der Neuzeit, wie Hebbel, Storm, Keller, C. F. Meyer, Fontane, v. Liliencron, Aufnahme fanden und durch ihre besten Dichtungen vertreten sind. Seinem Zwecke entsprechend, führt das Buch die Dichter und ihre Werke in historischer Folge vor. Kurz und zutreffend sind die Dichter, ihre Bedeutung und deren Hauptwerke gewürdigt. Von den bedeutendsten Frauen wird eine Entwicklung gegeben; die lyrischen und epischen Dichtungen sind ganz oder bruchstückweise aufgenommen. Die getroffene Auswahl ist gut, so dass das Lesebuch II, in Verbindung mit dem ersten (Mittelalter) und dritten Teil (Prosa) eine eingehende Kenntnis der deutschen Literatur vermittelt. Das Buch ist schön ausgestattet.

Scheiblhuber, A. Cl., *Freche Menschen*. Heitere Geschichten. Nürnberg, 1908. Fr. Korn. 114 S. gr. 80. Fr. 2.45.

Der Verfasser dieser heiteren Geschichten ist vielen Lesern durch seine Präparationen und Erzählungen für den Geschichtsunterricht bekannt. Hier zeigt er, wie er in munteren Versen ernste und drollige Ereignisse aus dem Lehrer- und Beamtenleben der Gegenwart oder geschichtliche Erzählungen wiederzugeben weiß. Manch köstliche Szene ist hier geschildert, manche Wahrheit aus Kindermund in poetischer Form wirksam geprägt und menschliche Schwächen gekennzeichnet. Für deklamatorische Unterhaltung an Familienabenden, Kränzchen und den zweiten Teil von Lehrerzusammenkünften findet sich da manch hübsche Schnurre zur Erheiterung der Gesellschaft, ohne Cabaret-Geruch.

Conradi, Paul. *Lesebuch für den deutschen Unterricht*. III. Teil: Quarta. 432 S. gr. 80. Riga 1908. E. Bruhns. 1,30 Rbl.

Das gesamte Lesebuch, das der Oberlehrer der Kommerzschule des Börsenvereins zu Riga für die Mittelschule herausgibt, ist auf vier Teile berechnet, von denen Teil III hier vorliegt. Schön, sauber gedruckt, in gefällig deutlicher Schrift und gutem Papier macht das solid gebundene Buch einen guten Eindruck. Ein Blick auf den Inhalt offenbart guten Geschmack, grosse Belesenheit und modernen Sinn. Unter der Einteilung A. Erzählungen, Sagen, Bilder aus der Literatur, der Geschichte, Volkskunde, Natur und Technik; B. Poesie finden wir vorzüglichen Lesestoff: Erzählungen von Rosegger, Raabe, M. von Ebner-Eschenbach, Wilbrand, Fontane, Seidel u. a., Sagen von Andrä, Schwalb und Schalk, köstliche Bilder aus den Gebieten der Literatur, Geschichte, Natur und Völkerkunde. Nansen, Bölsche, Francé stellen sich neben Detlev, Liliencron, Dahn, G. Freitag, Scheffel u. a. Auch die Poesie bietet des neuen und guten viel. Was wir etwa noch hinzuwünschten, hat der Verf. vielleicht schon einem früheren oder späteren Teil zugesetzt. Wir sehen in dem Buche eine

treffliche Grundlage für einen Deutsch-Unterricht, der Freude wecken, Geist und Geschmack an guter Lektüre fördern soll.

Auerbach, Berthold. *Deutsche Illustrierte Volksbücher in 10 Bänden*. Mit 400 Bildern nach Originalzeichnungen von Artaria, Hoff, Kaulbach, Menzel, L. Richter, M. v. Schwind, Thumann u. a. No. 144—153 der Cottaschen Handbibliothek. Stuttgart, J. G. Cottas Nachfolger. Jedes Bändchen 50 Rp. In drei Lwd.-Bd. 8 Fr.

Durch ihren Reichtum an Motiven und Gestalten, durch ihren Humor und die Natürlichkeit der Darstellung des realen Lebens sind Auerbachs Deutsche Illustr. Volksbücher, ursprünglich für seinen Dorfkalender geschrieben, im besten Sinne des Wortes volkstümlich geworden. Sie werden eine Quelle köstlicher Unterhaltung bleiben und verdienen immer wieder, ins Volk verbreitet zu werden. Der Bildschmuck, für den Auerbach die besten Meister gewann, ist für sich ein Zeugnis deutscher Kunst, auch wenn heute die Technik des Holzschnittes selbst vielfach eine andere geworden ist. In Volksbibliotheken werden Auerbachs Bücher stets zu den gelesenen zählen. Die billige, handliche Ausgabe von Cotta macht die Anschaffung ins Haus einem jeden leicht.

Wittstock, Der sechste Tag. Aus den Briefen einer siebenbürgisch-sächsischen Lehrerin. K. Curtius, Berlin. Eleg. br. Fr. 2. 30.

Es ist kein pädagogisches Buch. Was über Schule und Erziehung gesagt wird, bildet den kleinsten und nicht besten Teil dieser Briefe. Man fühlt gleich: Der das geschrieben, hat nie Schule gehalten. Der Verfasser, ein evangelischer Pfarrer in Siebenbürgen, sagt denn auch im Vorwort, woran ihm lag: „Dies Büchlein will von der Erschaffung eines Menschen erzählen“ — daher der Titel — „davon, wie ein Erdkloss den Atem des Herrn einsog und zum lebendigen Gotteskind ward.“ Das klingt fast etwas frömmelnd, ist aber nicht so gemeint. Die junge Lehrerin, eine lebensdurstige, selbst bewusste aber ehrlich strebende Natur, „macht ihren religiösen Kassensturz“, sucht, angeregt durch einen befreundeten Geistlichen, ihr Christentum in Beziehung zu bringen zu ihrer ganz modernen Weltanschauung. Dies ist ein Thema, das uns alle jetzt wieder fesselt, besonders wenn es so schön, frei und tapfer behandelt ist. Wie prächtig ist z. B. die Betrachtung „Am Tisch“, wo das Abendmahl, von seiner starr dogmatischen, fast heidnischen Auslegung befreit, einem so intimen freundlichen und zugleich ethisch-kraftvollen Sinn erhält. — Ein ernstes, feines Büchlein, dieser Sechste Tag. J. B.

Fremde Sprachen.

Baumgartner, A., *Lese- und Übungsbuch für die Mittelstufe des französischen Unterrichts*. Ausg. B. 2. Aufl. Zürich, Orell Füssli. 132 S. gr. Fr. 1.90.

Im Hauptteil bietet das Büchlein erzählende Lesestücke, worunter eine Anzahl Abschnitte aus einer Übersetzung von de Amicis Cuore. Leçons de choses bringt Abschnitt II. Nach einem kurzen dramatischen Stücke folgen Exercices de rédaction. Ein Résumé der Grammatik veranlasst mit seinen Übersetzungsaufgaben die Wiederholung und Einprägung schwieriger Formen. Die Anlage des Büchleins ist gut. Der Haustiere sind vielleicht etwas viele behandelt, und zu den Aufgaben im Briefschreiben hätten einige Briefe im Leseteil gut gepasst. Willkommen werden die Questionnaires sein.

Pourquoi pas? Essays! Scènes de la vie scolaire par F. Guillermet, Genève, Atar, S. A. 118 S. Fr. 1.50.

Das Buch ist denjenigen gewidmet, die nicht das lächerliche Vorurteil haben, dass für Kinder geschriebene Bücher minderen literarischen Wertes seien. Es ist ein Versuch, den Kampf gegen den Alkoholismus so darzustellen, dass auch die Jugend daran Interesse gewinnt. Dies geschieht durch Darbietung von erlebten Erzählungen und von Scenen aus dem Schulleben. Eine Lehrerin nimmt den Kampf gegen den Alkohol entschlossen auf. Was sie in der Schule an Aufklärung darüber bietet, das erzählt eine Schülerin in 19 Briefen einer in Zürich lebenden Freundin. Wir erfahren darin auch, dass die Worte der Lehrerin Widerhall finden im Elternhause, das einen praktischen Versuch mit der Enthaltsamkeit macht, die ihm Freunde und Kredit zuführt, so dass die Familie in den Besitz eines eigenen freundlichen Heims gelangt. Das Büch-

lein liest sich sehr leicht und kann bestens empfohlen werden. Das Pestalozzianum nimmt gerne Bestellungen entgegen. *W. W. Eberhard, Otto. Je parle français. Conversations et lectures françaises à l'usage des écoles.* Zürich 1908. Orell Füssli. 92 S. Geb. Fr. 1.20.

Diese einfachen Gesprächs-Lesestücke und Poesien sind darauf berechnet, den französischen Sprachstoff so viel wie möglich ohne das Mittel der Muttersprache darzubieten. Es ist ein schönes, gut aufgebautes Material. Wie sich der Verfasser dessen Verwendung denkt, führt er in seiner Einleitung über die Methodik des Französisch-Unterrichts näher aus. Das Büchlein ist eine hübsche Ergänzung zu vorhandenen Sprachlehrmitteln; wer's gut anpackt, kann es auch als selbständiges Lehrmittel zur Grundlage seines Unterrichts machen. Indem wir das Büchlein empfehlen, machen wir darauf aufmerksam, dass ein II. und III. Teil im Druck sind.

Gerhards französische Schulausgaben. No. 23. *Scènes de la Révolution française par H. François.* Für den Schulgebrauch zusammengestellt und erklärt von Prof. Dr. A. Mühlan. I. Teil. Vorwort. Text und Anmerkungen. 130 S. 2 Fr. II. Teil. Wörterbuch 30 S. 40 Rp. Leipzig. 1908. Raumund Gerhard.

Diese schön ausgestattete und gut ausgewählte Sammlung wird mit dem vorliegenden Büchlein um eine gute Nummer bereichert. Klar, flüssig, packend, dabei sprachlich so einfach und durchsichtig sind die Szenen aus der Revolution dargestellt, dass die Lektüre einen doppelten Gewinn bedeutet: für die Sprache und die historisch-ethische Aufklärung. Es ist nicht eine pragmatische Geschichte, sondern einzelne Szenen, die uns Zustände, Ereignisse und Personen jener Zeit vor Augen führen. Klare, nicht zu breite Anmerkungen und Erklärungen folgen am Schluss. Das Wörterbuch ist zuverlässig. Wir machen Lehrer des Französischen, die im dritten Unterrichtsjahr des Französischen einen anregenden Lehrstoff wünschen, auf dieses Büchlein aufmerksam.

Geschichte.

Kummer, J. J. Dr. Bundesrat Schenk. Sein Leben und Wirken. Ein Stück bernischer und schweizerischer Kulturgeschichte. Bern 1908 A. Francke. 522 S. 5 Fr. oder in 3 Lief. zu Fr. 1.20. Lief. I und II und Fr. 2.60 Lief. III geb. Fr. 6.50.

Wer am Lehrertag zu Zürich 1894 (in der alten Tonhalle) die markige Rede von Bundesrat Schenk gehört hat, kann den Eindruck nie vergessen, den dessen Worte — es war unmittelbar vor dem Beutezug — hervor gebracht haben. Schenk war bei der Lehrerschaft populär wie kaum vorher ein eidgenössischer Staatsmann. Auf ihn setzte sie 1895 die grösste Hoffnung, gerade in dem Augenblick, da ihn der Tod ereilt. Ein Lebensbild dieses Staatsmannes ist daher den Interessen bei der Lehrerschaft sicher. Das vorliegende Buch legt das Hauptgewicht nicht auf die Persönlichkeit des Mannes, dessen Name es trägt. Wohl tritt Schenks kraftvolle Natur, seine Gradheit und Zähigkeit im Kampf dem Leser ins Bewusstsein, aber ausser den Partien über seine Jugend, seine Familie und seinen Tod tritt das Persönliche zurück vor dem Kulturbild, zu dessen Herstellung Schenks Leben dem Verfasser des Buches gleichsam nur den Rahmen bildet. Wenn wir die geschlossene Zeichnung des Lebensbildes, insbesondere des Volksredners Schenk in dem Buche vermissen, dem einige Reden so gut anstünden, so sind wir dem Verfasser dankbar für die ausführliche Darstellung der wichtigen Zeit- und Kulturfragen: Die bernische Armgelgesetzgebung, die Alkoholfrage (S. 279—379), die Ausgestaltung des eidg. Departements des Innern zu einem eigentlichen Kulturministerium spiegeln ein reiches Stück schweizerischer Kulturentwicklung. Fast alle wichtigen politischen und wirtschaftlichen Fragen der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderte ziehen an uns vorüber. Der Verfasser hat die Kämpfe miterlebt, so dass er mit persönlichem Interesse die Dinge behandelt. Art. 27 der Bundesverfassung und die Unterstützung der Volksschule durch den Bund finden eine eingehende Darstellung; schon aus diesem Grunde wird das Buch bei der Lehrerschaft gute Aufnahme finden. Es ist schön ausgestattet und mit zwei Bildnissen von Schenk geschmückt. Eine Anzahl Druckfehler korrigiert der Lehrer selbst. Der Mittelsatz p. 393 klingt doch wie Missgunst.

Alb. Geyer, Unsere Kultur. 352 S. Eleg. br. Fr. 3.50. Verlag von E. Roth, Giessen.

„Mehr Kulturgeschichte, weniger politische!“ Gewiss. Und wenn auf den unteren Schulstufen die Kulturbilder wo immer möglich als „typische Einzelhandlungen“ gegeben werden sollten, weil des Kindes Sinn aufs Epische gerichtet ist, so dürfen und müssen in den oberen Klassen allgemeine Beschreibungen einsetzen, wie Geyer sie in seinem Buche aus verschiedenen kulturgeschichtlichen Werken zusammengestellt hat. Natürlich leuchten aus dem 39 Kapitel diejenigen G. Freytags in ihrer Frische und künstlerischen Feinheit besonders hervor. Aber auch das meiste andere ist klar und anziehend, wie z. B. die Abschnitte über die Kulturarbeit Albrechts des Bären und Heinrichs des Löwen, das Kapitel „Friedrich Wilhelm I.“, den man nicht nur den Soldatenkönig nennen sollte, dann am Schlusse „Der wirtschaftliche Aufschwung Deutschlands“ u. v. m. — Vollständigkeit ist bei einer zweitausend Jahre umfassenden Stoffmenge unmöglich, und so soll weiter nicht gerügt werden, dass einige Epochen etwas kurz abgetan wurden. Die hübschen Kopfleisten und Schlussvignetten von M. Harrach bilden geistreiche kleine Illustrationen des guten, billigen Werkleins, das auch als Hausbuch empfohlen werden kann. J. B.

Grotjahn, Dr. Alfred. Luther. Ein Charakterbild aus seinen Werken. (Bd. 9. Aus der Gedankenwelt grosser Geister von L. Brieger-Wasservogel.) Stuttgart, Rob. Lutz. 266 S. 120. Fr. 3.40 geb. 4 Fr.

Nicht kirchliche Rücksichten waren bei dieser Sammlung von Gedanken aus Luthers Schriften massgebend; der Bearbeiter will Luther den Dichter, Dolmetscher und Befreier sprechen lassen. Darum vernehmen wir, in ursprünglicher Form oder in neuer Fassung, was Luther in freier Art über Welt und Leben, Haus und Familie, Politik und öffentliches Leben, die Bibel usw. gesprochen hat. Die kraftvoll-freie Art des Reformators, seine sprachliche Gewandtheit ist noch jetzt von grosser Wirkung. Manches lässt Luther freien Auffassungen der Gegenwart näher erscheinen, als dies nach traditionell-kirchlicher Auffassung der Fall ist.

Müller, E. Eine rein demokratische Republik: Der Kanton Zürich zu Anfang des 20. Jahrhunderts. Zürich 1908. Orell Füssli. 92 S. Fr. 2.50.

Das hat der Stadtschreiber von Winterthur gut gemacht, was er als Kulturbild hier bietet. Die Bevölkerungsverhältnisse nach Zahl, Beschäftigung, Ökonomie und die öffentlich-rechtlichen Verhältnisse (Verfassung, Gesetzgebung, Verwaltung) werden im Lichte der Zahlen, wie nach allgemeiner Hinsicht dargestellt. Ein Anhang bespricht die Bundesverfassung, Gesetze, Verwaltung und Rechtspflege auf eidgenössischem Boden. Wir haben hier eine Verfassungs- oder Bürgerkunde vor uns, wie wir sie nicht besser wünschen könnten als Grundlage für den Unterricht in Verfassungskunde. Indem der Verfasser die wirtschaftlichen Verhältnisse vorausbehandelt, erschliesst er das Interesse für die rechtliche Ordnung des Staatswesens. Insbesondere wertvoll sind die zahlenmässigen Vergleiche der Entwicklung unseres Kantons, die statistischen Tabellen über Volksabstimmungen, Verwaltungsausgaben, wirtschaftliche Betriebe usw. Leider hat der Tabellensatz den Preis der Schrift etwas verteuert, sonst möchten wir sie in alle Fortbildungsschulen des Kantons als Lehrmittel wünschen. Hiefür dürften die Behörden etwas tun! Jedem Lehrer sei das Büchlein empfohlen.

Geographie.

Die Schweiz. Geographische, demographische, politische und volkswirtschaftliche Studie. Zu 700 S. in 15 Fasikeln von 48 S. zu Fr. 1.20. Ganze Band br. 18 Fr. Einbanddecke Fr. 3.50. — Nach Erscheinen des vollständigen Bandes geb. 25 Fr.

Geographischer, volkswirtschaftlicher, geschichtlicher Atlas der Schweiz. 48 Karten zu 6 Lief. zu 1 Fr. Neuenburg, 1908. Gebr. Attinger.

In den vorliegenden Fasikeln 3 und 4 werden die Kapitel über Gewässer, Gletscher und Lawinen; Geologie, Stratigraphie und Tektonik, Paläogeographie, Erdbeben, Geschichte der Erdbeben und Klima behandelt. Die Leser des geographischen Lexikons kennen die Fülle des Materials, das unter diesen

Titeln geboten ist. Aber in dieser Separatausgabe des Artikels die Schweiz kommen auf dem Kunstdruckpapier die (Autotyp-) Landschaften, Profile und Kartenskizzen in vorzüglicher Weise zur Wirkung, und der Druck ist angenehm zu lesen. An die fast unerschöpfliche Quelle, welche der Lehrer in diesem Werke für den Geographieunterricht der Schweiz findet, erinnern wir darum gerne. Die zwei Lieferungen des Atlases (2 und 3) enthalten die hydrographische und die geotektonische Karte der Seen und geologische Querprofile. Alle Karten zeichnen sich durch ausserordentliche Schärfe der Terraindarstellung und Namengebung aus. Wer nicht im Besitz des Lexikons ist, wird an dieser Monographie und dem Atlas ein vorzügliches Hülfsmittel für den Geographieunterricht erhalten.

Politische Wandkarte der Schweiz 1 : 200,000, herausgegeben von der „Kartographia Winterthur, A.-G.“, vormals Wurster, Randegger & Co.

Es darf als eine hervorragende Leistung der privaten Unternehmung auf dem Gebiete der Kartographie bezeichnet werden, dass in dem soeben erschienenen Werk die Darstellung der Schweiz in Form einer *politischen Karte* eine in jeder Hinsicht glückliche Lösung gefunden hat. Die Karte verdankt ihre Entstehung einer Forderung der Lehrerschaft, die eine Wandkarte wünschte, an Hand deren es möglich ist, dem auf einer gewissen Schulstufe angelangten Schüler Unterricht in bezug auf Besiedlung und politische Einteilung der Schweiz zu erteilen. Die terrainreichen Formen unseres Landes werden mit Vorliebe zum Gegenstand zeichnerischer Darstellung gewählt, und wenn jeweils Gebiete der Nachbarstaaten in geeignetem Masse angeschlossen werden, so entsteht meist eine ganz hübsche physikalische Karte der Schweiz. Handelt es sich aber darum, die Schweiz auch mit Rücksicht auf ihre Grenzen und politische Einteilung, auf die Verkehrswege und Wohnstätten der Bewohner, auf historisch merkwürdige Punkte in bezug auf Quellen, Salinen, wichtige Mineralienlager usw. graphisch darzustellen, unter gewissenhafter Benützung der umfangreichen Materialien der volkswirtschaftlichen Statistik, so ist die Gefahr gross, dass dann entweder nur ein ganz nacktes, in ein bis zwei Farben blos Situation und Nomenklatur bietendes, oder ein verschwommenes überländenes Bild entsteht. Die neuere Kartographie mit ihren vervollkommenen technischen Hülfsmitteln ist nun imstande, auch sog. politische Karten schön zu gestalten, und das unter Wahrung der physikalischen Grundlage des zur Darstellung kommenden Gebietes, und die vorliegende Wandkarte der Schweiz darf darauf Anspruch erheben, dass sie eine grosse Errungenschaft in genannter Hinsicht bedeutet. Der Untergrund der Karte bildet eine dezent gehaltene Terrainzeichnung in Bistreton; die Gewässer sind in kräftiger blauer Farbe gehalten; jede Brücke, jede Unter- oder Überführung von Strassen oder Bahnen ist leicht ersichtlich; viele Gefällszahlen sind den Gewässerläufen nach eingetragen. Die Seen sind in einem hellern Blau gehalten und die Höhe des Wasserspiegels ist jeweils angegeben. Was das rein politische Moment betrifft, so ist hervorzuheben, dass neben ganz deutlichem Landesgrenzenkolorit die einzelnen Kantone sich durch harmonisch wirkende Farbtöne von einander abheben.

Die Kommunikationswege sind vollständig eingezeichnet, von den Hauptstrassen bis hinunter zu den über die Alpen führenden Saumwegen; ebenso vollständig ist das Eisenbahnnetz mit Sekundär- und Trambahnen in kräftig roter Farbe aufgedruckt. Sämtliche politischen und Kirchgemeinden der Schweiz und die bedeutenderen Weiler und Höfe finden sich vertreten und sind, je nach ihrer Bedeutung, durch grössere oder kleinere Zeichen angegeben; die Städte sind in ihrem geometrischen Bilde mit roter Füllung dargestellt. Die Schrift, in deutscher Sprache in den deutschsprechenden Landesteilen, in französischer Sprache in den französisch sprechenden Gebieten, ist so sorgfältig gewählt und differenziert, dass sie trotz ihrer Reichhaltigkeit den gesamten Eindruck der Karte in keiner Weise benachteiligt. Die neue Wandkarte der Schweiz ist in vier offenen Blättern, oder auf Leinwand gezogen und mit Stäben versehen, durch alle Buchhandlungen, sowie durch die „Kartographia A.-G.“, Winterthur, direkt zu beziehen. Der Preis beträgt 14 Fr. auf Papier offen, und 22 Fr. auf Leinwand mit Stäben. Es werden Schritte getan, dass die Karten

durch die kantonalen Lehrmittelverlage bezogen werden können; der Preis würde sich dann bedeutend (18 Fr.) reduzieren. *E. Z. Alemann, M. „Am Rio Negro.“* Drei Reisen nach dem argentinischen Rio Negro-Territorium. Berlin 1907. Dietrich Reimer.

Der Verfasser, Herr Moritz Alemann (gebürtiger Berner, zurzeit wohnhaft in Winterthur) hat in den Jahren 1897—99 als Vertreter des „Argentinischen Tageblattes“ das Gebiet des Südens der argentinischen Republik, anlässlich des Baues der grossen Neuquen-Bahn, der Erschliesserin dieser zukunftsreichen Gegend, bereist und gibt in seinem mit ca. 90 feinen Bildern (seine eigenen Aufnahmen) und zwei Karten geschmückten Werke, das er dem weitausschauenden, tatkräftigen Präsidenten von Argentinien, General Julio A. Roca, widmet, ein höchst interessantes Bild des der Kolonisation noch offen stehenden Landes.

Lebensfrisch und wahr sind die Schilderungen des fremden Landes und seiner sich immer mehr entwickelnden Niederlassungen. Man hat nicht eine Lobpreisung des Landes und eine Vorspiegelung falscher Tatsachen vor sich; Licht- und Schattenseiten der klimatologischen und Bodenverhältnisse, schwere und frohe Stunden der Ansiedler werden mit gleicher Objektivität geschildert. — Für uns Schweizer sind namentlich die Kapitel ungemein ansprechend, welche von den schon bestehenden zahlreichen Kolonien unserer Landsleute handeln; wie haben sich die vorwiegend in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts nach Argentinien ausgewanderten Schweizer Familien Mühe gegeben, die Kulturhöhe der alten Heimat, die Sprache und die Schulbildung der Jugend beizubehalten.

Das alte Vaterland soll gegenüber seinen auswandernden Söhnen auch Pflichten haben, und eine der vornehmsten darunter ist die, ihnen das Gefühl der Zusammenghörigkeit nie verlieren zu lassen, damit sie imstande sind, ihre Eigenart im Auslande hochzuhalten.

Das sehr schön ausgestattete Buch (ein Exemplar liegt im Pestalozzianum Zürich zur Einsicht auf), verdient Beachtung und darf zur Anschaffung warm empfohlen werden.

Exkursionskarte für Üliberg, Albiskette und Sihltal.

1 : 25 000. Zürich. Orell Füssli. 1 Fr.

Von Albisrieden—Birmensdorf bis nach Sihlbrugg—Hirzel und der Au hinauf zeigt uns diese Karte die mannigfachen Wege, die dem Spaziergänger offen stehen, und die schöne Aussicht auf den Höhen des Albis und eine Wanderung in frischer Waldluft zu geniessen. Noch zu wenig werden diese Höhen besucht. Die Karte wird manchem zeigen, wie abwechslungsreich die Besuche der Albiskette und des Sihltals sich gestalten lassen; sie ist dazu ein treuer Führer auf dem einsamen Waldpfad, wie auf der breiteren Strasse.

Europäische Wanderbilder. Nr. 259—261: *Die Rätische Bahn* mit bes. Berücksichtigung der Albula-Route von Dr. K. Camenisch. 2. Aufl. mit 82 Ill. und 1 Karte. 126 S. Zürich. Orell Füssli. Fr. 1. 50.

Wenn die zahlreichen gut gewählten und fein ausgeführten Bilder dieses Bändchens gefallen, ja entzücken — denn schön sind sie — so ist der Text nicht weniger angenehm und fesselnd geschrieben. Die Lektüre dieses Büchleins hat uns wirklich Freude gemacht. Anschauliche Schilderung verbindet sich mit historischen Andeutungen und Hinweisen auf alles Sehens- und Wissenswerte so angenehm, dass uns die geschilderte Landschaft eigentlich lieb wird. Schön ist die Route, und schön beschrieben ist sie hier. Wer ins Bündnerland reist, sehe sich dieses Bändchen an. Es sagt auch dem Lehrer viel über alt fry Rätia.

Naturkunde.

Matzdorff, C. Tierekunde für höhere Lehranstalten. Breslau 1907. Ferdinand Hirt. I. Bd. 255 S. mit 134 Abbildungen gb. Fr. 2. 95. II. Bd. 320 S. mit 118 Abb., 2 Taf. und 1 Karte gb. Fr. 3. 75. III. Bd. (Der Mensch.) 127 S. mit 85 Abb., 5 Taf. und 1 Karte gb. 2 Fr.

Der Stoff des zoologischen Unterrichtes verteilt sich auf die drei Bände wie folgt: Der 1. Band behandelt die Wirbeltiere, der 2. die übrigen Stämme des Tierreichs; der 3. Band ist der Besprechung des Menschen gewidmet. In den beiden ersten Bänden geht der Verfasser von Einzelbildern aus; er beschreibt den Bau und schildert auch die Lebensweise der

wichtigsten einheimischen und fremden Tiere. Zwar stellt er die Biologie nicht in den Mittelpunkt seiner Betrachtung; dennoch ist sie berücksichtigt; man lese z. B. nur, wie viel interessanter der Verf. von Bienen und Ameisen berichtet. Besondere Tabellen verdeutlichen die systematische Gliederung der einzelnen Klassen, Ordnungen und Stämme. In jedem Bande werden in einem zweiten Abschnitte die wichtigsten vergleichend-anatomischen Befunde, sowie auch die biologischen und tiergeographischen Tatsachen erläutert und zusammengestellt. Eine ganz besondere Sorgfalt ist auf die zahlreichen Holzschnitte verwandt worden; sie sind sehr deutlich und lehrreich. Ihre Zahl ist tatsächlich grösser, als auf den Titelblättern angegeben ist! So werden, um nur ein Beispiel herauszutragen, die vier farbigen Darstellungen des Blutkreislaufes der Säuger, Kriechtiere, Lurche und der Fische nur als eine Abbildung berechnet. Die beiden Holzschnitte: Tierleben im Mittelmeer und Korallenbauten an der Ostküste Australiens würden wohl besser durch farbige Tafeln ersetzt; dadurch käme z. B. die Pracht der zahlreichen „Anthozoen“ besser zur Geltung. Ferner dürfen wenig gebräuchliche Verdeutschungen wie Strahlinge, Kammerlinge u. a. durch die technischen Ausdrücke Radiolarien, Foraminiferen ersetzt werden. Das dritte Bändchen belehrt nicht nur über Bau und Funktionen des menschlichen Körpers, sondern auch über die Menschenrassen und den vorgeschichtlichen Menschen. Neben den bekannten Lehrbüchern von Schmeil, Hanstein, Bail u. a. dürfte sich auch das vorliegende einen Ehrenplatz in der Reihe der zoolog. Lehrmittel erwerben.

Dr. E. W.

Naturwissenschaftliche Jugend- und Volksbibliothek. Regensburg. G. Manz. Fr. 3.20.

In dem Doppelbändchen 40/41 behandelt Dr. Fr. Knauer das *Süsswasserquarium* in überaus anziehender, knapper und doch alle bewährten Erfahrungen, Einrichtungen und Neuerungen auf diesem Zweige der Naturkunde berührenden Form. Für den Anfänger in der Aquarienkunde ist das Buch ein rascher und zuverlässiger Ratgeber, dem Vorgeschriften dienen besonders die zahlreichen Hinweise auf die gesamte Fachliteratur.

G. F.

Müller und Völker. *Realienbuch für Volks- und Mittelschulen.* Ein Wiederholungsbuch für die Hand der Schüler. Ausgabe A, für mehrklassige Schulen. III. Aufl. Giessen 1908. Emil Roth. 627 S. mit über 400 Abbildungen und Karten. gb. Fr. 3.35.

Dieses Realienbuch setzt sich aus 7 separat im Buchhandel zu beziehenden Heften (Pflanzenkunde, Chemie, Der menschliche Körper, Tierkunde, Naturlehre, Geographie und Geschichte) zusammen, von denen ich Heft 1 und 4, die mir die Hauptstärke des Buches zu sein scheinen, schon in der Juni-Beilage der S. L. Z. zu rezensieren Gelegenheit hatte. Die einzelnen Hefte stellen in ganz kurzer knapper Form ein sehr grosses Stoffmaterial, das eher für Mittelschulen als für Volksschulen passen wird, zusammen, wobei besonders die ins praktische Leben einschlagenden Vorgänge gebührend berücksichtigt worden sind. Es ist kein Wunder, dass die Verfasser bei der Bearbeitung von so weit auseinanderliegenden Wissenszweigen nicht bei allen Fächern der Kritik der Fachleute stand halten können; am ungünstigsten wird wohl dabei das Heft „Geographie“ wegkommen. Lesen wir da z. B. in dem Kapitel über die „Alpen und die Schweiz“, dass die „Alpen kein Kettengebirg“ sind, dass die „Voralpen bis zu 1300 m“ reichen, wir hören ferner von den „Thurer Alpen“, womit wohl die Säntis- und Churfürstengruppe gemeint ist und von der „Aar“ statt der Aare, die zudem „auf dem Finsteraarhorn“ entspringt. Diese und noch andere sachliche Ungenauigkeiten, die einem „Lehrbuch“ nicht gerade gut anstehen, finden sich auf einem Raume von nur drei Seiten beisammen.

Dr. J. H.

Cronberger, B. *Praktische Naturkunde des Haushalts (Haushaltungskunde).* Mit einer Nahrungsmitteltabelle und 22 Abbildungen im Text. III. Auflage. Berlin, Otto Salle. 96 S. br. Fr. 1.35. gb. Fr. 1.60.

Der Verfasser hat hier in geschickter Weise aus den naturwissenschaftlichen Disziplinen, besonders aus der Chemie, alles zusammengestellt, was zum Verständnis der wichtigsten sich in der Hauswirtschaft vollziehenden Vorgänge nötig ist. Von ganz einfachen chemischen oder physikalischen Versuchen aus-

gehend, behandelt diese praktische Naturkunde die Dinge, die für unsere Wohnräume von Bedeutung sind, nämlich Luft, Wasser, Heizungs- und Beleuchtungsstoffe, Seife etc., beim Kapitel „Küche“ haben besonders die Nahrungsmittel eine ganz besondere Berücksichtigung gefunden, wodurch die zukünftige Hausfrau mit dem wichtigen Gebiet der rationellen Ernährung bekannt gemacht wird. Für Haushaltungsschulen ein sehr brauchbares Büchlein.

Dr. J. H.

Landsberg, B. *Streifzüge durch Wald und Flur.* Eine Anleitung zur Beobachtung der heimischen Natur in Monatsbildern. Mit 88 Illustrationen. IV. Auflage. Leipzig, B. G. Teubner 1908. 273 S. gb. Fr. 6.70.

Ein prächtiges Buch! Wer so auf seinen Spaziergängen die Natur und ihre Vorgänge beobachten kann, der muss von einer glühenden Liebe für Pflanzen- und Tierwelt beseelt sein. Der Verfasser versteht es in ausgezeichneter Weise, die Jugend auf die wunderbaren Lebenserscheinungen der Natur aufmerksam zu machen. Das Buch setzt sich aus drei Abschnitten zusammen, von denen jeder einem Jahrespensum entspricht, und deren Kapitel das Leben und Treiben der Pflanzen und Tiere während der einzelnen Monate uns menschlich näher bringen. Der reiferen Jugend sehr zu empfehlen. Auch dem Lehrer wird das Buch zur möglichst nutzbringenden Ausgestaltung von Spaziergängen vorzügliche Dienste leisten.

Dr. J. H.
Engleider Fr. *Zeichenskizzen zum naturkundlichen Unterricht nach biologischen Grundsätzen.* Heft 3. München. M. Kellerer. Fr. 1.85.

Wie die beiden ersten Hefte die Pflanzenkunde, so behandelt das vorliegende Heft die Tierkunde nach biologischen Grundsätzen. Ob wir die Tafel über die Fledermaus oder das Rind, das Haushuhn oder den Frosch ansehen, wir finden die charakteristischen Merkmale zur Erklärung der Lebensvorgänge dargestellt. Das ist einfach, wird mancher sagen — und dann auch Zeichnen. Das ist die Hauptsache. Der Münchner Lehrerverein hat sich mit der Herausgabe dieser Hefte ein Verdienst erworben.

Burger, Ed. *Die Skizze im naturgeschichtlichen Unterricht der Volksschule.* Brixen 1908. Verlag der Pressvereinsbuchh. 65 S. Fr. 1.35.

Nachdem der Verfasser sich über den Gebrauch der Skizze im naturgeschichtlichen Unterricht der Volksschule auseinandergesetzt hat, zeigt er, wie Lehrer und Schüler zu zeichnen haben, um die Wesensmerkmale der Dinge zu erfassen. Den Schluss des anregenden, durch 104 Skizzen belebten Büchleins bilden einige Lehrproben. Es wird vielen recht willkommen sein.

Rechnen.

Opprecht, K. *Gewerbliches Rechnen für Mechaniker.* Aufgabensammlung für den Gebrauch an Gewerbeschulen. Schulthess, Zürich, 80 Rp.

Eine sehr fleissige Arbeit! 928 anregende Beispiele aus dem Maschinenbau: Aufgaben über Flächen- und Körperberechnung; über Zahnrad, Hebel, Welle, Rolle, Schraube; über Arbeit, Kraftübertragung, Festigkeit, Elektrizität usw. Mit grossem Eifer hat sich der Verfasser in die Fachliteratur hineingearbeitet und Rechenaufgaben aus der Praxis geschaffen, wie sie in andern Sammlungen höchstens vereinzelt vorkommen. Bei schweren Beispielen ist die anzuwendende Formel beigegeben. Bei vielen steht „(Zeichnung!)“ das ist gut; durch die Zeichnung arbeitet sich der Schüler in das Verständnis der Aufgabe hinein. Die Sprache ist kurz und fast durchwegs klar. Einige sachliche Unrichtigkeiten resp. Ungenauigkeiten und etliche unkorrekte Ausdrucksweisen hätte der Verfasser vermeiden können, wenn er in einigen Abschnitten weniger weit gegangen und sich nicht in das Rechnungsgebiet des eigentlichen Maschinentechnikers gewagt hätte. Es wird noch lange dauern, bis die Mehrzahl der Mechanikerlehrerlinge in Mechanik und Maschinenlehre, in Physik und speziell in Elektrizitätslehre so weit gebildet ist, dass sie alle Aufgaben des Büchleins mit vollem Verständnis und nicht bloss nach gegebenen Formeln löst. Diese kleine Aussetzung hindert uns nicht, die Aufgabensammlung angelegerlich zum Gebrauch zu empfehlen. Mancher Rechenlehrer unserer gewerblichen Fortbildungsschulen wird dabei erkennen, dass er noch manches zu lernen hat, bis er

mit der Guldinschen Formel, mit dem Biegmomente, mit Kalorien, Pferdestärken, Volt, Ampère, Watt, Kilowattstunden in allen Fällen sicher und vorbildlich operiert. *G. F.*

Spiess, Aug. und Emil. *Rechenbuch für Mädchenfortbildungsschulen.* Zürich, Orell Füssli. 54 S. 1 Fr.

Dieses Büchlein bietet in zwei Teilen einen nicht zu schweren, aber praktischen Übungsstoff für das Rechnen in Mädchenfortbildungsschulen. Die Aufgaben des ersten Teils sind mehr repetitorischer Art, während im zweiten Teil die mehr beruflich-praktischen Berechnungen (einfache Rechnungsführung) berücksichtigt sind. Wir sind überzeugt, dass diese Aufgabensammlung sich rasch beliebt machen wird. Ausdrücke wie diesbezüglich, 2prozentig u. a. werden in einer zweiten Auflage verschwinden oder richtig geschrieben werden.

Griese. *Zeit und Zahl.* Ein Beitrag zur Grundlegung der Methodik des elementaren Rechenunterrichtes. Verlag: Bartholdi, Wismar i. M. Fr. 2.50.

Obgleich unsren Anschauungen direkt entgegengesetzt (oder vielleicht gerade deswegen), sei Griese angelegentlich empfohlen: dem erfahrenen Praktiker, den es interessieren wird, wie die Theorie endlich die gleichen Bahnen wandelt, die er gehen musste, um die Schüler in das Rechnen denkend einzuführen, — dem jungen Lehrer, dem es eine Anregung wie kaum eine zweite sein wird. An Grieses „Zeit und Zahl“ müssen wir einen anschaulichen und trotz der trockenen Materie einen überaus frischen Stil bewundern. Nach Griese liegen die Wurzeln der Zahlenreihe a priori in der Zeit (und nicht im Raum). Er will daher jedes Veranschaulichungsmittel, sowohl Hände als Zählrahmen, Stäbchen, Scheibchen verbannen und lässt einzige die Zeitlinie gelten. „Das Zählen ist ein Aufreihen auf den Zeitfaden“. — Zugegeben, dass die Wurzeln der Zahlen a priori in der Zeit sind; aber wir müssen doch betonen, dass weder Zahlwort, noch Zehner- (resp. Zahlen-) System, noch Zahlbegriff (der zum Teil ja vom System abhängt) a priori bestehen, sondern *a posteriori*, aus der Erfahrung genommen werden müssen. Zur Vergleichung mit diesem feinen, scharfsichtigen Werke empfehlen wir darum Wilk:

„Das Werden der Zahlen....“ *P. A.*

Mittenzwey, L. *Mathematische Kurzweil.* Für jung und alt zur Unterhaltung und Belehrung. 5. Auflage. Leipzig. J. Klinckhardt. 108 S.

Das Büchlein enthält 333 Aufgaben, Kunststücke, Spiele, verfängliche Schlüsse, Scherze usw., die auf mathematischer Grundlage ruhen. Zahlen und geometrische Formen gewinnen in diesen Aufgaben den Reiz der Kurzweil, ja der Spannung, so dass das Büchlein in der Hand der Knaben und gelegentlich auch in der Schule viel Freude bereitet. Es hat rasch die fünfte Auflage erlebt und wird sich neue Freunde erwerben. Wirklich eine gute Unterhaltung.

Rüeger, J. *Buchführung mit Rechnungsaufgaben und Preisberechnung zum Gebrauche an Fortbildungsschulen.* 3. Aufl. Zürich V. 1908. Schweiz. Fachschule für Damenschneiderei. 83 S. 1 Fr.

Die praktische Anlage dieses Büchleins hat rasch eine dritte Auflage nötig gemacht. Der Einführung in die verschiedenen Bücher: Kassa-Haushaltungsbuch usw., Inventuraufnahme, Vereinsrechnung, Gegenrechnung folgen drei Beispiele (zur Wahl) zusammenhängender Buchführung, sowie Aufgaben zu Preisberechnungen. Stets sind die nötigen Formularien beigegeben und zum Teil ausgeführt. Das Büchlein verdient zur Anschaffung in Fortbildungsschulen warme Empfehlung. *r. Meyer, Joh.* *Rechenfibel.* Ausgabe A in 5 Heften zu 8 Seiten 65 Rp. (Dutzend Fr. 6.60.) Ausgabe B, 3 Heftchen 60 Rp. (6 Fr.) Ausgabe C, 2 Heftchen 55 Rp. (Fr. 5.40.) Ausgabe D. Ein Heft von 40 S. 50 Rp. (Fr. 4.80). Schaffhausen, 1908, K. Schoch.

Das Wesentliche dieser Rechenfibel liegt darin, dass durch Zeichen (Kreuze, Ringe, Punkte, Sternchen, Striche) und Anwendung der Urzifferformen in mannigfacher Variation Aufgaben und Übungen zusammengestellt sind, die zur Vermittlung der ersten Zahlbegriffe verwendet werden. Ja, der Lehrer der Kleinen findet darin sicherlich manche Anregung, und die verschiedenen Ausgaben machen die Anschaffung so bequem wie möglich. Gegen die Anwendung der Formen und für die Mehrzahlbegriffe 2 und 3 lassen sich vielleicht Bedenken

erheben; allein es kommt auch hier auf die Art der Behandlung an. Der Verfasser dringt auf sorgfältige gründliche Arbeit und langsames Vorgehen.

Religion.

Schiele, Fr. M. *Die Religion in Geschichte und Gegenwart.* Handwörterbuch in gemeinverständlicher Darstellung unter Mitwirkung von H. Gunkel und O. Scheel herausgegeben. Tübingen 1908. J. C. B. Mohr (P. Siebeck).

Die moderne Religionswissenschaft, die Bibelkritik und die orientalischen Forschungen haben in die Begriffe und Vorstellungen, mit denen sich die Religionsgeschichte befasst, eine solche Wandlung gebracht, dass es dem Nichttheologen, und oft selbst dem Theologen schwer wird, sich zurecht zu finden. In gemeinverständlicher Weise unternimmt dieses Handwörterbuch, dessen Herausgeber tüchtige Forscher zur Seite stehen, Aufschluss zu geben über die Lage der Kirche und des Christentums, die Theologie, wie sie durch die Methoden der modernen Religionswissenschaft, Geschichte und Philologie sich gestaltet und über Dinge des religiösen Lebens in Brauch, Sitte, Glaubenslehre und Glaubensanschauungen. Berechnet ist das Werk auf 4—5 Bände von je 1000 Seiten. Jede Lieferung von drei Bogen kostet Fr. 1.35 (1 Mk.). Das Probeheft zeigt Anlage und Ausführungsweise der einzelnen Artikel. Der Standpunkt ist, wie z. B. der Artikel Apostolikum zeigt, durchaus freisinnig. Der genannte Abschnitt zeigt eine durchaus unbefangene wissenschaftliche Auffassung, ebenso die Abhandlung über das Abendmahl. Wie die Bibelforschung aufgefasst wird, geht aus der Behandlung der jüdischen Sagenkreise unter „Abraham“ hervor. Jedes Abschnitt folgt reiche Literaturangabe. Die Behandlung der einzelnen Stichwörter wie sie das Probeheft zeigt, macht einen sehr guten Eindruck. Artikel, wie Geld und Kredit (die heutige Geldwirtschaft etc.), p. 41 würden wir allerdings nicht in einem Handwörterbuch über Religion suchen. Bemerkt sei noch, dass dem Werke auch Bildertafeln und Textillustrationen beigegeben werden. Die Lieferungsausgabe beginnt im September.

Schmidt, P. W. Dr. *Die Geschichte Jesu.* Volksausgabe. Tübingen. B. Mohr. (Paul Siebeck). 179 S. Fr. 1.35.

Es ist eine jüdische Geschichte, ganz und gar in die palästinische Scholle und in das Geistesmaterial der heiligen Schriften Israels eingegraben. Mit diesen Worten kennzeichnet das Vorwort die Schrift, die auf Grund der Bibelforschung erst Land und Leute, die Geistesrichtung jener Zeit und dann den Werdegang Jesu von Nazara darstellt. In der Unmittelbarkeit der Sprache der Evangelien ist diese Darstellung von mächtigem Eindruck. Welches auch der Standpunkt des Lesers sei, er wird sich der tiefen Wirkung dieses Lebensbildes nicht entziehen können und von dem Evangelium der Liebe nur grösser denken. Das ist ein Buch, das der Lehrer, der religiösen Unterricht oder Sittenlehre erteilt, wirklich lesen sollte. Der Verfasser des Buches ist Professor der Basler Hochschule.

Just, Karl, Prof. Dr. *Kirchengeschichtliches Lesebuch* für höhere Lehranstalten. Altenburg (S.-H.). H. A. Prierer.

Vor uns liegt der III. Teil: „Dr. Martin Luther und die evangelische Kirche“, zum billigen Preise von 1 M. Das Büchlein ist besonders darum zu empfehlen, weil es Luther selbst gar viel zum Worte kommen lässt. Wir erhalten hier ein treffliches Bild von Luther, nicht nur als Reformator, sondern auch als Privatmann und Familienvater, und gerade das letztere kommt in den meisten Darstellungen der Reformationszeit zu kurz.

Die Gleichnisse Jesu, nach neueren Grundsätzen für den Unterricht bearbeitet von Heinrich Spanuth, Rektor in Eldagsen. 151 S. Ostercoieck, Harz. A. W. Zickfeldt. 1906.

Etwas so alt Bekanntes wie Gleichnisse sollte man stets von neuem mit frischen, unbefangenen Augen lesen, wenn man ihre ganze Grösse und Schöne spüren und auch seine Schüler etwas davon ahnen lassen will. Dafür die Augen auf tun hilft einem das genannte Buch, in dem wir Verwertung der wissenschaftlichen Gleichnissforschung eines Jülicher, Weinel, Bugge, sowie auch echten religiösen Sinn vereinigt finden. In der Methode werden die formalen Stufen mit einiger Modifikation befolgt. Klare Anordnung eines reichlichen Stoffes, viel Frische

und Wirklichkeitssinn und eine Fülle tiefer und feiner Gedanken machen das Buch recht brauchbar. *H. B.*

Geheimnisse der Religion von *Wolfhart Gustavsson*. Ein Rückblick und Ausblick über Gottheit, Natur und Naturerkennen. 1 M. 82 Seiten. 1906. Stuttgart. Strecker & Schröder.

Die Erkenntnis der die Welt erfüllenden Lebenskraft, in den verschiedenen Religionen erst als Ahnung und Sehnen vorhanden, das ist die wahre Religion, die für uns freilich noch vom Schleier des Geheimnisses bedeckt ist, bis wir einmal das ganze Weltleben erkannt haben. Das etwa ist der Grundgedanke des unklaren und verschwommenen und darum herzlich langweiligen Heftchens. *H. B.*

Gunkel, Herm.: *Elias, Jahve und Baal*. Religionsgeschichtliche Volksbücher, herausgegeben v. Schiele. II. 80. 76 S. Tübingen, J. C. B. Mohr. 70 Rp.

Diese Untersuchung, „eine Proberkritische Schriftforschung“, hat zum Gegenstand den Kampf zwischen der israelitischen und der kanaanäischen Religion, in dessen Mittelpunkt Elias steht. In scharfer literarischer und historischer Kritik wird der geschichtliche Kern blossgelegt. Interessant ist da besonders die Heranziehung von Sagen und Märchen anderer Völker, z. B. der deutschen, wie dies durch die religionsgeschichtliche Forschungsweise bedingt ist. G. kommt zum Ergebnis, dass die Erzählungen über Elias, abgesehen von der Existenz seiner Person und gewisser Hauptpunkte, Sage sind: „Nicht nüchterne Wirklichkeit wird hier dargestellt, sondern grosse religiöse Wahrheiten sind hier in vollendete dichterische Form gekleidet.“ Bemerkenswert ist endlich, was meist zu wenig berücksichtigt wird, die Würdigung vom ästhetischen Standpunkt aus. — Gunkel hat auch mit dieser Schrift wieder Vortreffliches geleistet. *W. B.*

Neue Pfade zum alten Gott. Herausgegeben v. F. Gerstung. Das Bändchen 100—200 S. Preis ca. 2 Mk. Verlag: P. Waetzel, Freiburg i. B.

Sämtlich gediegene Schriften, verständlich, frisch und anziehend geschrieben; sie wollen den Gebildeten die alte Wahrheit in einer neuen, unserer Zeit angepassten Form darbieten.

1. **Karl König**: *Gott, und warum wir bei ihm bleiben müssen*. Auch als moderner Mensch darf ich, muss ich am Gottesglauben festhalten, wenn ich meine Lebensaufgabe ganz erfüllen will. Die frische, packende, zum Weitersinnen anregende Darstellung dieses feurigen Bekenntnisses ist weithin geschätzt.

2. **Leonhard Ragaz**: *Du sollst*. Grundzüge einer sittlichen Weltanschauung. Eine wahre Erfrischung ist dieses Buch in unserer Zeit, wo die Meinungsverschiedenheit und Unsicherheit auch die ethischen Begriffe verwirrt. Über die gegenwärtig miteinander ringenden Anschauungen gibt das frische, klare, grosszügig geschriebene Büchlein einen Überblick. Nach Vorführung der die bisherige Sittlichkeit zersetzenden Mächte und der Neubauten eines Comte, Nietzsche, Tolstoy versucht der Verfasser die Begründung einer Sittlichkeit zu geben, die, idealistisch, ein absolutes Sollen kennt und auf der andern Seite der Entwicklungslehre und Psychologie gerecht wird. Und diese Sittlichkeit fällt mit der rechtverstandenen Ethik Jesu zusammen. Jedem wird das Buch Freude machen.

3. **Alfred König**: *Jesus, was er uns heute ist*. Die Grundverhältnisse des Lebens, des Menschen Beziehungen zum Menschen, zur Natur und zu Gott, sind immer dieselben geblieben, und darum hat auch für unsere gestiegerte Kultur Jesus, dieser Idealmensch, noch immer Bedeutung: an ihm müssen wir uns orientieren, mit seiner Hoheit reist er uns an sich und so erlöst er uns.

4. **Otto Hering**: *Personliches Christentum*. Das eine, was uns not ist. Ein eindringlicher Appell an unser Geschlecht, das durch einseitige Hingabe an kulturellen Erfolg innerer Verflachung und Verödung entgegengeht, die Persönlichkeit zu pflegen, die aber allein aus der Religion Kraft und Leben zieht.

5. **Ferdinand Gerstung**: *Die Welt an sich — für mich*. In höchst origineller Weise sucht der Verfasser mit der doppelten Buchhaltung einer naturwissenschaftlichen und religiösen Weltbetrachtung aufzuräumen, indem er zeigt, dass auch die

wissenschaftlichen Probleme, wenn wir sie zu Ende denken, auf einen Gott hinweisen, der die unorganische und die organische Welt für dienende Liebe geschaffen zu immer höherer Aufwärtsentwicklung, die im Menschen ihren Abschluss findet.

6. **Günther Wohlfahrt**: *Beten*. Auch des modernen Menschen Gebet ist kein Selbstgespräch, sondern wirklicher Verkehr der Seele mit Gott — so des Verfassers Erfahrung, und die Empirie wird hier allein entscheiden können! Um auch andere zu diesem Erlebnis zu bringen, bespricht er die Bedingungen und Früchte des Gebetes, die Ansprüche, die wir darin zu stellen und nicht zu stellen haben. Jeder religiös Interessierte sollte das warme, aufrichtige, aus der Fülle des Lebens schöpfende Büchlein lesen!

7. **Dietrich Graue**: *Die Religion des Geistes*. Wie der Gebildete denkend zu ihr Stellung nimmt. Dass man mit „ganzem Herzen der Religion anhangen und dabei doch wissenschaftlich denken kann, dass die Religion etwas Selbständiges, Eigenes und für das geistige Leben der Menschheit Unentbehrliches sei“, führt der Verfasser durch.

8. **Arno Neumann**: *Jesus, wer er geschichtlich war*. Eine Zusammenfassung des bisherigen Ergebnisses der kritisch-theologischen Forschung über das Leben Jesu. Trotz des kleinen Umfangs eine lebensvolle, schöne Darstellung, durchdrungen von verehrender Liebe für den Dargestellten.

Verschiedenes.

Vogel, Dr. E.: *Taschenbuch der Photographie*. Ein Leitfaden für Anfänger und Fortgeschrittene. Bearb. von Paul Hanneke. 19. und 20. Aufl. Berlin. 1908. Gustav Schmidt. 333 S. mit 131 Abb. und 23 Taf. gb. Fr. 3. 40.

Dieses handlich praktische Büchlein hat durch die Klarheit, mit welcher die photographischen Apparate und Dunkelkammereinrichtungen, sowie die photographischen Verfahren beschrieben werden, eine ungewohnte Verbreitung erlangt (75 000 Ex.). Die neue Auflage trägt neuesten Erfahrungen und Aufklärungen Rücksicht und enthält ein neues Kapitel über Farbenphotographie sowie drei neue Bildertafeln. Wir empfehlen das schön und reich ausgestattete Buch den Kollegen, welche sich der Photographie zuwenden wollen, die für den Lehrer Vorteile mannigfacher Art bietet.

Schweizerisches Ragionenbuch. 1908. Zürich. Orell Füssli. 13. Ausg. gb. in Wachstuch 10 Fr.

Das vorliegende Verzeichnis der im Handelsregister eingetragenen schweiz. Firmen ist für Geschäftsleute unentbehrlich. Auf Grund der Originalregister nach dem Stand vom 31. XII. revidiert, enthält es im ersten Teil die eingetragenen Firmen nach Kantonen und Gemeinden alphabetisch geordnet. Im II. Teil sind die gleichen Firmen nach den Geschäftszweigen — z. B. Buchbinder, Buchhändler, Spielwarenhandlungen usw. — alphabetisch zusammengestellt, so dass eine Orientierung nach zweifacher Hinsicht möglich ist. Das alphabetische Ortsverzeichnis erleichtert den Gebrauch des übersichtlich und praktisch eingerichteten Buches, das 1280 (I. Teil), 576 (II. Teil), 20 und 24 d. i. zusammen 1896 Seiten zählt und schön und handlich gebunden ist.

Vierteljahrsschrift für körperliche Erziehung. Von Dr. V. Pimmer. Wien XIV. Dengler. 5. Verlag der Vierteljahrsschrift für körperl. Erziehung. IV. Jahrg. Fr. 5. 40.

Wenn wir hier auf diese Zeitschr. hinweisen, deren Inhalt regelmässig im „Pestalozzianum“ mitgeteilt wird, so geschieht dies, um auf den Aufsatz, das Indianerlager von V. Pimmer, aufmerksam zu machen, der die Imitation eines Indianerlagers im Dienst der körperlichen Erziehung in Wort und Bild behandelt und unter den Grundsatz: Erziehe naturgemäss, stellt. Allgemeines Interesse wird der Aufsatz Schülerausflüge von Fr. Ingrisch finden, der durch den Bericht „Wiener Bürgerschüler auf der Raxalp“ eine schöne Illustration erfährt. Die bildlichen Darstellungen von Walters Schulbanksystem und der Dronheimer Knaben in der Schulküche wollen wir nicht vergessen. Manches weitere, wie: die neuen Berliner Schulpausen, die körperliche Schulerziehung in Deutschland, Mitteilungen u. a. wäre noch zu erwähnen, um zu zeigen, wie es ein Blatt anstellt, das für die Pflege der körperlichen Erziehung zu interessieren versteht.